

- 10 0. ABSTRACT
RESIDING IN THE
HIDDEN
- 12 1. EINLEITUNG
OFFENLEGUNG
EINES
VERBORGENEN
PHANOMENS
(EMILY KELLING)
- 20 2. KONZEPTION UND
VORGEHENSWEISE
INTERDISziPLINÄRE
FELDARBEIT UND
KOLLEKTIVES
MAPPING
(EMILY KELLING,
DAGMAR PELGER)
- 26 3. VIER
BETRACHTUNGSEBENEN
DIE HOSTELWIRTSCHAFT
MIT WOHNUNGSLOSEN IN
BERLIN
(FINYA EICHHORST, ANNE
GUNIA, EMILY KELLING,
FARINA RUNGE, ALINA
SCHÜTZE, LISA WAGNER,
JONAS WULF)

27	<u>3.1. DIE VERWALTUNG DER WOHNUNGSLOSIGKEIT</u>	61	<u>3.2. AUSGELAGERTE WOHNTATIGKEITEN</u>
28	<u>EINLEITUNG</u>	62	<u>EINLEITUNG</u>
30	<u>VORGEHENSWEISE</u>	63	<u>VORGEHENSWEISE</u>
31	<u>ERGEBNISSE</u>	66	<u>ERGEBNISSE</u>
32	DIE EINBETTUNG DER HOSTELWIRTSCHAFT MIT WOHNUNGSLOSEN IN DIE UNTERBRINGUNG GEFLUCHTETER MENSCHEN IN BERLIN	66	RAUMLICHE ORGANISATION
35	HOSTELS ALS AUSWEG DER BEZIRKE	78	KRITISCHE WOHNTATIGKEITEN
37	VON HOSTEL ZU HOSTEL	78	KOCHEN & ESSEN
42	KAUM EINE KONTROLLE DER HOSTELS	79	WASCHEN & DUSCHEN
46	<u>INTERPRETATION</u>	79	ERHOLEN & ENTSPANNEN
46	GRAUZONE	81	LERNEN & EINRICHTEN
47	GRAURAUM	84	<u>INTERPRETATION</u>
50	DAS HOSTEL ALS „TEMPORARES“ PHÄNOMEN	84	UNBESTIMMT ANDAUERNDES PROVISORIUM
51	DIE GEFÜHLTE ABHÄNGIGKEIT DER BEZIRKE VON DEN BETREIBENDEN UND DER LANDESPOLITIK	88	<u>FAZIT</u>
57	<u>FAZIT</u>		

91	<u>3.3 PREKÄRE ALLTAGSGESTALTUNG UND BEZIEHUNGSGEFÜGE</u>	121	<u>3.4. TRANSLOKALE NACHBARSCHAFTEN</u>
92	<u>EINLEITUNG</u>	122	<u>EINLEITUNG</u>
93	<u>VORGEHENSWEISE</u>	123	<u>VORGEHENSWEISE</u>
96	<u>ERGEBNISSE</u>	124	<u>ERGEBNISSE</u>
96	ZIMMERGRUNDRIFFE: GESCHICHTEN AUS DEM ALLTAG	124	UNBESTÄTIGTE VORANNAHMEN
108	RESSOURCEN DER ZIMMER-, ALLTAGS- UND BEZIEHUNGSGESTALTUNG	125	KEINE BESONDEREN RÄUMLICHEN MERKMALE
111	<u>INTERPRETATION</u>	126	ANDERE GRUNDLAGEN
111	KONTAKTE SIND DIE STÄRKSTE RESSOURCE	129	UNSICHTBAR UND NICHT IN DIE NACHBARSCHAFT EINGEBUNDEN
112	UNGESCHÜTZTE AUSLIEFERUNG	132	<u>INTERPRETATION</u>
113	RÄUMLICHER EINFLUSS AUF ZWISCHENMENSCHLICHE BEZIEHUNGEN	132	STATT „WOHNUNG“ NUR „BEHAUSUNG“
115	SOZIALE MEDIEN ALS WICHTIGES INSTRUMENT DER VERBINDUNG	132	KEINE IDENTIFIKATION MIT DER NACHBARSCHAFT
116	<u>FAZIT</u>	137	KOMPENSATIONSORTE
		139	MOBILITÄT ALS EMANZIPIERENDE HANDLUNG
		142	NACHBARSCHAFT IST NICHT GLEICH WOHNUMGEBUNG
		143	<u>FAZIT</u>

147 4. RE-READING

DIE REGELWERKE DES
HOSTELWOHNENS ALS
CODES UND
CONVENTIONS
ERZWUNGENEN
GEMEINSCHAFFENS
(DAGMAR PELGER)

148 EINLEITUNG

WARUM CODES UND
CONVENTIONS?

153 THESE

REGELWERKE ALS ERTRAG
DES GEMEINSCHAFFENS

159 BEGRIFFSSCHÄRFUNG
COMMONS ODER CLUB?

168 ANALYSEWERKZEUGE
HANDLUNG UND
RAUMPRODUKTION

174 TRANSSKALARE KARTIERUNG
KONVENTIONEN POSITIVEN
UND NEGATIVEN
GEMEINSCHAFFENS

182 TYPOLOGISCHE ABLEITUNGEN
DISPERSE ALLMENDEN-
RAUMTYPEN
ENTPRIVATISIERTEN
WOHNENS

202 5. FAZIT

TOLERIERTE
FEHLVERSORGUNG
(FINYA EICHHORST,
ANNE GUNIA, EMILY
KELLING, DAGMAR
PELGER, FARINA RUNGE,
ALINA SCHÜTZE, LISA
WAGNER, JONAS WULF).

202 ABSCHLIESSENDE
BETRACHTUNG DER
HOSTELWIRTSCHAFT

211 WOHNEN „VERKEHRT“

217 FORDERUNGEN AN POLITIK
UND VERWALTUNG

218 EIN PROBLEM DER
WOHNUNGSNOT, KEINES DER
MIGRATION

219 PERMANENZ ERKENNEN

220 SELBSTBESTIMMUNG
FÖRDERN UND RESSOURCEN
ZUR VERFÜGUNG STELLEN

223 ÜBERSICHT CODES UND
CONVENTIONS DER
HOSTELWIRTSCHAFT

261 DANKSAGUNG